



Märkte im Blick

Strategy Research | 09.04.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Pandemiefolgen noch nicht zu beziffern



Konjunktur

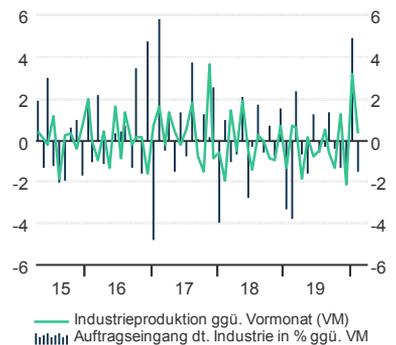
Die Industrieproduktion für den Monat Februar hat deutlich angezogen. Während die Konsensschätzungen von einem Rückgang um 0,8% ausgegangen waren, legte die gesamte Produktion im Verarbeitenden Gewerbe im Monatsvergleich um 0,3 % zu. Das war zugleich der zweite Anstieg in Folge. Darüber hinaus war der Anstieg im Januar stärker als bisher bekannt war. Die die Fertigung stieg um 3,2 %, nachdem zunächst nur ein Zuwachs um 3,0 % gemeldet worden war. Der Januar-Anstieg war damit der stärkste seit November 2017 und auch im Jahresvergleich war die Entwicklung im Februar (-1,2 %) deutlich besser als erwartet. Seit Corona sieht die Sache anders aus. Nach den bisherigen Zahlen und der Annahme eines starken Einbruchs im März um rund 20 %, erwarten wir im ersten Quartal einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,5 % bis 2,0 % zum Vorquartal. In der Dimension entspricht dies der Q4-Zahl im Finanzkrisenjahr 2008.



Zinsumfeld

Die EZB hat das Volumen ihrer Netto-Anleihekäufe im März annähernd verdreifacht auf 65,6 Mrd. Euro, nach 23,4 Mrd. Euro im Februar. Dies war der höchste Wert seit März 2017. Damit ist das Ende der Fahnenstange aber noch längst nicht erreicht. Nach unseren Berechnungen ist ein Volumen von 150 Mrd. Euro oder mehr für den laufenden Monat durchaus realistisch. Dies dürfte sowohl den Eurostaaten als auch den Unternehmen eine große Hilfe sein, um den anstehenden stark wachsenden Refinanzierungsbedarf wegen der Corona-Krise zu weiterhin günstigen oder zumindest erträglichen Konditionen zu decken. Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen notieren mit minus 0,31 % leicht unter dem Wert der Vorwoche, während die 10-jährigen italienischen Staatspapiere einen deutlichen Renditeanstieg um knapp 10 Basispunkte auf 1,65 % vollzogen haben.

Vor Covid-19 zeigte sich die Industrieproduktion stabil.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

10-jährige Italienbonds legen zu.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Fastenzeit war in diesem Jahr für im Hinblick auf die Vermögenspreise vieler Anleger von Verzicht geprägt. Die Kernschmelze in vielen Portfolios endete allerdings bereits vor dem heutigen offiziellen Ende der christlichen Passionszeit: Bereits vor einigen Wochen schalteten die Märkte auf „risk on“, nachdem sich die Signale von der Virus-Front aufhellten und beherzte geld- und fiskalpolitische Rettungspakete für Beruhigung sorgten. Derweil werden die realwirtschaftlichen Konsequenzen in den Gewinnausweisen der Unternehmen erst allmählich sichtbar. Während die Gewinne und Gewinnerwartungen noch sinken, konnte der Aktienmarkt bereits zulegen. So frühzeitig ist diese Erholung nach einem Crash jedoch sehr untypisch. Mit Blick auf die kommenden Monate überwiegen für uns daher die Risiken. Langfristanleger finden vor allem in Europa weiterhin günstige Anlagemöglichkeiten.

Erholungsrally im Bärenmarkt könnte trügerisch sein



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Corona - Exit

Wir starren gebannt auf die Entwicklung der Fallzahlen von Neuinfektionen hierzulande und weltweit. Dabei hoffen wir auf ein Leben danach, das so sein soll wie davor (oder besser). Wir vertreten die Ansicht, dass wir uns auf eine Zeit einstellen sollten, in der wir zur Ansteckungsvermeidung bestimmte Maßnahmen aufrechterhalten und gleichzeitig die wirtschaftliche Aktivität wieder langsam hochfahren werden. Für Unternehmen und Selbstständige dürfte es ratsam sein, sich gut darauf vorzubereiten. Unternehmen sollten frühzeitig in Gesprächen mit Partnern über Produktions- und Liefermöglichkeiten sprechen, um Engpässe oder eine Unterbrechung der Lieferkette zu vermeiden. Weiterhin sollte geprüft werden, ob die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen weiter stabil ist und ob eine Investition in den digitalen Ausbau der Vertriebswege auf der Agenda stehen sollte. .



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Deutschland und Euroraum schwer getroffen, China könnte Miniwachstum gelingen
- US-Kongress und Deutscher Bundestag haben sich auf umfangreiche Fiskalpakete geeinigt
- Stützungsmaßnahmen dürften erst zeitverzögert wirken



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB legt milliardenschweres Anleihekaufprogramm auf
- Fed kauft indirekt unbegrenzt Anleihen, auch von Unternehmen
- Märkte lassen sich dadurch vorerst beruhigen



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries dürfte sich vorerst unter 1% halten



Aktienmärkte

- Boden in Corona-Krise noch nicht gefunden
- Aktuell wirken die massiven monetären Stützungsprogramme, eine weitere Corona-Eskalation in den USA ist u.E. noch nicht eingepreist
- Nur mit verbesserter Nachrichtenlage dürften Anleger allmählich wieder zur Tagesordnung übergehen



Devisen

- Renditeabstand sinkt nach Leitzinssenkung der Fed, was für sich genommen zwar für Euro-Aufwertung spricht
- Höheres Wachstumspotenzial der USA macht US-Dollar-Aufwertung wahrscheinlich



Rohstoffe

- Commodity-Index 2020 unter Druck
- Hohe Nachfrage nach Münzen und Barren und anhaltende ETF-Käufe lassen Gold steigen
- OPEC vor Comeback



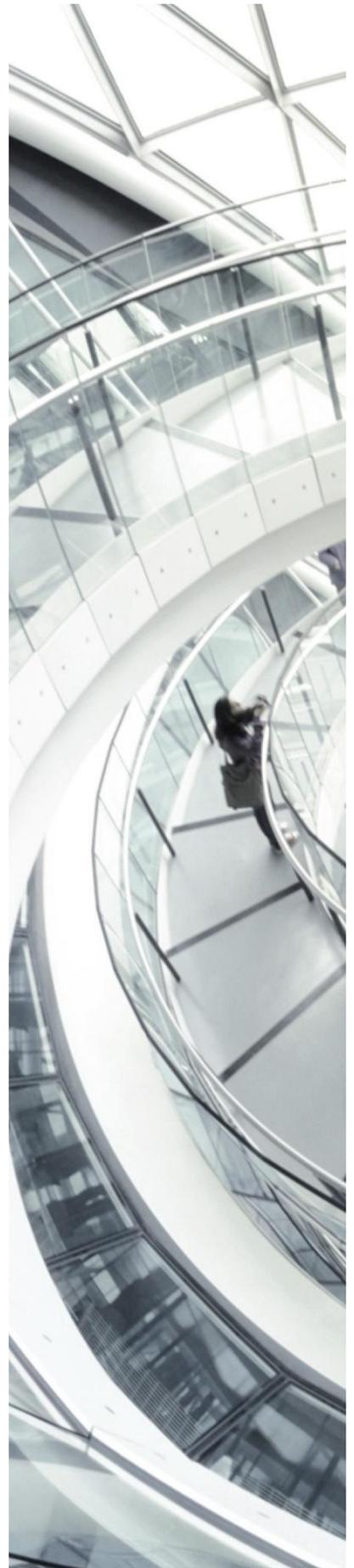
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	08.04.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
DAX	10333	8500	10000	11000
Euro Stoxx 50	2851	2400	2750	3000
Dow Jones	23434	20000	23000	25000
Nikkei 225	19353	17000	19000	21000

ZINSEN	08.04.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,32	-0,45	-0,40	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,60	-0,90	-0,80	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,55	-0,90	-0,75	-0,65
Bund 10 Jahre	-0,31	-0,75	-0,50	-0,40
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,32	0,30	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,76	0,60	0,90	1,20

WECHSELKURSE	08.04.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
US-Dollar je Euro	1,09	1,09	1,07	1,05
Yen je Euro	119	122	122	125
Franken je Euro	1,06	1,06	1,07	1,09
Pfund je Euro	0,88	0,86	0,82	0,80

ROHSTOFFE	08.04.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
Gold (USD/Feinunze)	1649	1700	1650	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	33	30	30	35

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,6	-7,0
	Inflation	1,8	1,4	1,0
Euroland	BIP	1,8	1,2	-7,0
	Inflation	1,7	1,2	0,9
Großbritannien	BIP	1,4	1,4	-5,0
	Inflation	2,5	1,8	1,2
USA	BIP	2,9	2,3	-5,0
	Inflation	2,4	1,7	1,0
Japan	BIP	0,3	0,8	-2,5
	Inflation	1,0	0,5	0,5
China	BIP	6,6	6,1	1,0
	Inflation	2,1	2,9	3,5
Welt	BIP	3,8	2,9	-1,2
	Inflation	3,1	3,4	2,8

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.